

Zahnsteiner Tageblatt

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigenpreis: Die einseitige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Verkündungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugspreis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 1.80 Mark. Durch die Post ins Haus 1.92 Mark.

Nr. 21 Druck und Verlag der Buchdruckerei Franz Schickel in Oberlahnstein. Dienstag, den 27. Januar 1914. Für die Redaktion verantwortlich: Eduard Schickel in Oberlahnstein 52. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bei einem verendeten Schweine des Landwirts Heinrich Pabst zu Dörscheid ist amtlich Schweinepocken festgestellt worden.

Der Bestand ist als ansteckungsverdächtig unter Sperre gestellt.

St. Goarshausen, den 22. Januar 1914.

Der Königliche Landrat,
Herr Geheimrat Regierungsrat.

Am Donnerstag, den 29. Januar, nachmittags 3 Uhr findet in Weisfel im Rathaus die Schlussprüfung des daselbst abgehaltenen Haushaltungskurses statt, wozu die Mitglieder und Freunde des Bayerländischen Frauenvereins Kreisverein St. Goarshausen ergeblich eingeladen werden.

St. Goarshausen, den 23. Januar 1914.

Der Vorstand des Bayerländischen Frauenvereins
Kreisverein St. Goarshausen.

Zum 27. Januar.

Nach den kämpferischen und schweren letzten Wochen, in denen die unglücklichen Vorfälle in Zabern den deutschen Volkskörper erschütterten, beginnt wieder Friede und Ruhe einzulehren. Es berührt wahrhaft wohlthuend, daß dieser häßliche Konflikt vor dem 27. Januar beigelegt worden ist. Dieser Tag gehört unserem Kaiser, und an ihm wollen wir uns nicht die Freude an der inneren Wohlfahrt, an dem äußeren machtvollen Prestige unseres Vaterlandes, die wir doch zum wesentlichen Teil seiner Regierung, seiner Friedensliebe und seinem machtvoll schützenden Arm zu danken haben, verderben lassen.

Nach den großen nationalen Festtagen des vergangenen Jahres, dem 25jährigen Regierungsjubiläum des Kaisers und der Hundertjahrfeier der Leipziger Völkerschlacht, an denen das ganze deutsche Volk innigen Anteil hatte und bei denen seine echte unverbrüchliche Vaterlandsliebe und Vaterlandstreue in machtvollen Kundgebungen sich offenbarte, feiern wir heute Kaisers Geburtstag in stillerer Weise. Aber auch in diesem Jahre wie im vorigen müssen wir uns in erster Linie daran erinnern, daß er und seine Regierung es verstanden haben, in den kritischen Zeitläuften, die nunmehr nach Beendigung der Balkanunruhen ihrem Abschluß nahe sind, nicht nur Deutschland und dem kulturellen Europa den Frieden zu erhalten, sondern dank der kaiserlichen Initiative auch zur Beilegung der Feindseligkeiten im europäischen Südosten tatkräftig beizutragen. Heute, wo man schon gewissermaßen aus einer geschichtlichen Distanz die Gefahr beurteilen kann, die über Europa jahrelang schwebte, muß man bewundernd die Politik der europäischen Staatsmänner anerkennen, die aus diesem Hexenabbath von Wirrnissen, Intriguen und politischen Manövern heraus den Weg zum Frieden gefunden hat. Und mit Stolz können wir darauf hinweisen, daß die Festigkeit und Zielstreue unserer auswärtigen Politik und nicht zuletzt das von den balkanischen Monarchen dankbar empfundene persönliche Eingreifen des Kaisers diesen Erfolg in beschleunigter Weise herbeigeführt haben.

Rhenania sei's Panier!

Noman aus dem Studentenleben von Arthur Zapp.

96)

(Nachdruck verboten.)

Hundert Erinnerungen an liebliche, erquickende Erlebnisse, an tolle, übermütige Fahrten und Laten drängen überwältigend auf ihn ein und die hellen Tränen treten ihm in die Augen.

Im stillen gelobte er sich, dem Korps stets ein treues, warmes Interesse und den Kommilitonen unverbrüchliche Freundschaft zu bewahren und sich von den Vorkriegstugenden ein gut Teil in das Philistertum hinübergereiten und Herz und Seele auch in Zukunft frisch und begeisterungsfähig zu erhalten.

Den Sonntag mittag und nachmittag brachte Kurt Gravenhorst in der Familie seiner Braut zu. Dann ging es an das Abschiednehmen. Die Trennung war keine allzu schmerzliche, denn man hatte ja verabredet, daß in einem halben Jahre fröhliche Hochzeit gemacht werden sollte.

Nel dumpfer und qualender war der Schmerz Lieschen Schübes, als sie dem langjährigen Hausgenossen beim Einpacken seiner bescheidenen Habeligkeiten half. Beängstigende, marternde Gedanken schossen ihr durch das erregte Hirn. Würde Karl Sägmüller sie in der Ferne vergessen? War überhaupt das, was er für sie empfand, mehr als Freundschaft und Dankbarkeit?

Ab und zu, während sie sich über Kisten und Koffer beugte, warf sie einen verfluchten Seitenblick nach ihm hin. Sie bemerkte es wohl, wie es in seinem Gesicht zuerte und arbeitete und wie er ein paar mal sich in der Arbeit unterbrach, untätig stehen blieb, mit einer unentschlossenen Miene zu ihr hinüberblickte und den Mund öffnete, als wollte er ihr etwas sagen. Aber er schien das, was ihm offenbar am Herzen lag, nicht in Worte fassen zu können.

Da, als er ihr einen großen Folianten reichte, damit sie ihn in die große Büchertüte lege, erfaßte er ihre

Was die Person Wilhelm II. zur unsere innere Politik, für den gewaltigen kulturellen und wirtschaftlichen Aufschwung unseres deutschen Vaterlandes in den letzten Dezennien bedeutet, ist bei seinem vorjährigen Regierungsjubiläum vieltausendfach gewürdigt und gepriesen. Die glänzende Entwicklung der Arbeits- und Erwerbsverhältnisse in Deutschland, die ungeahnte, in der Geschichte beispiellose Entfaltung unserer wirtschaftlichen Kräfte auf dem Weltmarkt sind in erster Linie der durch ihn inspirierten klugen und gerechten Gesetzgebung und der sorgfältigen Wahrung unseres Großmachtprestiges dem Auslande gegenüber zu danken. Wir haben die meisten Konkurrenzstaaten überflügelt, und wir sind dem ehemaligen monopolistischen Herrscher des Weltmarktes, dem durch seinen Kolonialbesitz in unergieblicher Weise gestützten England, dicht auf den Fersen. Wie wir durch den bewährten Kurs unserer Zoll- und wirtschaftspolitischen Gesetzgebung die Intensität und Ertragsfähigkeit unseres Handels, unserer Industrie, unserer Landwirtschaft und aller Gewerbe ins Ungeahnte gesteigert haben, so war es auch nur dadurch möglich, daß sich unserer sozialpolitischen Gesetzgebung so weit und umfassend auszubreiten, daß wir in dieser Beziehung unbestritten an der Spitze der Nationen marschieren. Die gesamte Sozialgesetzgebung, die Arbeiterschutzbestimmungen sind erdtröhrend worden durch die Reichsversicherungsordnung von 1911, die mit dem laufenden Jahre erst vollständig zur Einführung gekommen ist. Mit lebhaftem Anteil hat Kaiser Wilhelm II. sowie auch seine hohe Gemahlin stets den Gang des sozialen Fortschritts verfolgt, und wie er mit wachsamem Auge über Ehre und Ansehen wacht, so sucht er auch seine Aufgabe darin, den stolzen Bau unserer Sozialgesetzgebung gegen jegliche Störung von draußen zu sichern.

Außerlich gekräftigt durch den machtvollen Ausbau unserer Wehrmacht und auch innerlich erstarkt an Nationalgefühl und monarchischer Gesinnung, wie der sichtbare Rückgang der roten Flut beweist, feiert am heutigen 27. Januar das deutsche Volk in Dankbarkeit und treuester Verehrung den Geburtstag seines geliebten Kaisers, des Schirmherrn des Friedens und aller Kultur, und alle deutschen Brudervölker und ihre Fürsten vereinigen sich in dem Wunsche, daß dem Monarchen zum Segen des Vaterlandes noch eine lange und glorreiche Regierung beschieden sein möge.

Politische Uebersicht.

Von bestunterrichteter Seite werden der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ in Essen die auf die künftige Verwaltung Elsaß-Lothringens bezüglichen Stellen der letzten Reichstanzlerrede dahin ausgelegt, daß die Wahl für den Statthalterposten ernstlich zwischen dem Fürsten v. Bülow und dem Oberpräsidenten der Rheinlande, Freiherrn von Rheinbaben, schwebt. General v. Hoiningen, der auch genannt wurde, kommt dagegen nur für das Generalkommando des 15. Armeekorps in Straßburg in Frage, General v. Deimling, der bisherige Kommandeur des 15. Korps, würde als Nachfolger Hoiningens das 14. (badische) Korps übernehmen. Staatssekretär Jörn v. Bulach, der gleichfalls zurücktritt, soll ersetzt werden durch den Bezirkspräsi-

denten Freiherrn v. Buttler oder den Staatssekretär des Innern, Dr. Delbrück. Im Falle die Wahl auf Dr. Delbrück fällt, soll Freiherr v. Buttler zum Unterstaatssekretär des Innern ernannt werden.

Kleine politische Nachrichten.

Rekrutenbesichtigung.

Der Kaiser fuhr gestern vormittag nach Potsdam, wo er die Rekruten mehrerer Kompagnien des 1. Garderegiments besichtigte. Die Generalität und zahlreiche fremde Offiziere waren anwesend. Nach der Besichtigung fand im Offizierskasino Frühstückstafel statt.

Ein Vermächtnis für den Kaiser.

Der Kunstmaler Vahldiel (Cutin) vermachte dem Kaiser letztwillig 500 000 M zum Ausbau der Seemacht.

Ärzte und Krankenkassen.

Nachdem die Einigungsverhandlungen im Reichsamt des Innern am 23. Dezember v. J. nicht zum vollen Frieden zwischen Ärzten und Krankenkassen geführt haben, fand soeben im preussischen Handelsministerium eine Konferenz mit Vertretern beider Parteien statt zur Beilegung des Konflikts in Breslau.

Eingeficktes Verfahren gegen Zivilpersonen in Zabern.

Die Staatsanwaltschaft in Zabern hat bei zwölf von den durch die Militärbehörden anlässlich der Novembervorfälle eingereichten Strafanzeigen gegen Zivilpersonen Einstellung des Verfahrens beschlossen.

Die neue Kriegsgefahr.

Die Nachrichten über einen eventuellen türkisch-griechischen Waffengang beschäftigen, wie der „Voss. Ztg.“ aus Sofia gemeldet wird, lebhaft die öffentliche Meinung Bulgariens und erregen allgemein das Gefühl der Ungewissheit und Beunruhigung. In Regierungskreisen verhält man sich in Äußerungen über die Möglichkeiten neuer Entwicklungen sehr zurückhaltend, betont jedoch, daß sich Bulgarien keineswegs an einem neuen Krieg beteiligen würde. Unter den Diplomaten wird lebhaft erörtert. Man fragt sich, ob die Türken, wenn Bulgarien sein Einverständnis für den Durchzug der türkischen Armee durch Westbulgarien verweigert, den Weg erzwingen könnten. Im Zusammenhang mit den bevorstehenden Ereignissen wird auch die Reise des türkischen Gesandten in Sofia, Fethi Bey, nach Konstantinopel und das Eintreffen des bulgarischen Gesandten in Konstantinopel, Tschew, in Sofia lebhaft besprochen.

Vorbereitungen zu einem neuen Schlag.

Das serbische Regierungsorgan „Samou Prava“ erklärt, daß außer der Zusammenkunft zwischen Mitgliedern des jungtürkischen Komitees und mazedonisch-bulgarischen Revolutionären sowie der Bildung ständiger Ausschüsse in Sofia und Konstantinopel noch andere Anzeichen dafür vorliegen, daß wichtige Dinge zwischen der Türkei und Bulgarien im Zuge sind. So sei das Eintreffen des türkischen Gesandten in Sofia, Fethi Bey, in Konstantinopel und seine Unterredung mit dem Großwesir als bedeutend anzusehen, gleichwie die Reise des bulgarischen Vertreters in Konstantinopel, Tschew, nach Sofia. Interessant wäre es

Nützliches und Praktisches.

Prüfung schwarzen Luchs auf Farbenechtheit. Um schwarzes Luch auf die Echtheit der Farbe zu prüfen, löst man etwas Sauerkeesalz in destilliertem Wasser auf, befeuchtet mit dieser Lösung einen Wippen und drückt diesen auf das Luch. Erhält die Wolle einen Indigogrund, so ist sie echt gefärbt und das Sauerkeesalz erzeugt nach einiger Zeit einen grünlich olivenfarbenen Fleck; ist das Luch aber bloß mit Blauholz, Eisen- und Kupfervitriol gefärbt, so ist die Färbung unecht und das Sauerkeesalz erzeugt dann eine dunkel-orangefelbe oder fahle Farbe.

Sauberhaltung von Marmorplatten. Marmorplatten kann man tadellos erhalten, wenn man sie nur mit heißem Wasser — ohne Seife — reinigt und darauf achtet, daß keine Flüssigkeit in dieselben eintrocknet. Fleck entfernt man aus Marmor am besten mit Zitronensaft oder Salzsäure, doch darf der Marmor vorher nicht mit Seife abgewaschen werden. Weinsfleck hingegen entfernt man aus denselben mit Salmiakgeist oder Äther.

Schonung von Messern. Da Messer durch das Spülen in heißem Wasser rasch stumpf werden, besonders wenn sie längere Zeit darin liegen bleiben, sollten namentlich solche die sich schwer schleifen lassen, nie heiß abgewaschen werden, wie z. B. die Messer an der Fleischhahmaschine, dem Gurken- oder Kohlhobel, Wiegemeßer usw. Das viele Schleifen muß die Schneiden unnötig ab. Nicht man sie gleich nach dem Gebrauch ab, so ist auch warmes Wasser zum Spülen hinreichend.

Boraxwasser zum Fleckenentfernen. Man löst 20 bis 30 Gramm gepulverten Borax in einer halben flachen kochenden Wasserschale auf und bewahrt sie gut. Dies ist bei vorkommenden Fällen ein vorzügliches Mittel, um Fettflecke aus Tuch- und Wollstoffen zu entfernen. Halb feucht bügelt man dann die Kleidungsstücke auf, die ein vollkommen frisches Aussehen haben.

Hand — der schwere Band fiel zu Boden, ihre Finger verstrickten sich ineinander, und mit einem Ruck zog der alte Burische das erglühende Mädchen an seine Brust.

„Lieschen, teures Lieschen“, stammelte er heiser vor Erregung, „ich kann mich nicht trennen von Ihnen, ehe ich weiß, ob Sie meiner auch gedenken werden, wenn ich nicht mehr hier bin. Sage mir, geliebtes Mädchen, ob du mir vertraust, ob du noch an mich glaubst! Ich weiß ja, ich habe keinen Anspruch auf deine Liebe, aber ich wäre ja der glücklichste Mensch und könnte in Frieden und Ruhe scheiden, wüßte ich, daß du trotz alledem zu mir hältst und nicht veragst.“

Er atmete tief auf, froh, daß er die Erklärung endlich hinter sich hatte. Voll Spannung schaute er ihr ins Auge. Und sie ließ mit der Antwort nicht warten; ihr treuer, guter Blick heftete sich voll Vertrauen, hingebungsvoll auf ihn, während sie selig flüsterte: „Karl, lieber Karl!“

Da stieß der alte Student einen Freudenstrei aus und drückte die Erschauerte stürmisch an seine Brust und küßte sie auf die zitternden Lippen. Gesprochen wurde weiter kein Wort zwischen ihnen, aber im stillen schwor sich der alte Burische zu, daß er alle seine Kraft daran setzen würde, sein Ziel zu erreichen, und daß, würde er dereinst als praktischer Arzt sein Auskommen haben, niemand anders als Lieschen Schübe seine Frau Doktorin werden würde. So feierten Karl Sägmüller und Lieschen Schübe Verlobung.

Am Abend war die Rhenania in corpore auf dem Bahnhofsplatze versammelt. Und als die beiden Scheidenden allen Brüdern die Hand gedrückt hatten und in den Waggon gestiegen waren, erklang brausend der alte Abschiedsang:

„Vemooster Burische zieh' ich aus, adel
Behüt' dich Gott, Philist'erb'us, adel
Zur alten Heimat geh' ich ein,
Muh selber nun Philister sein.
Ade, ade, ade —
Ja, Scheiden und Weiden tut weh! —“

— Ende —

unter diesen Umständen, zu erfahren, woher die Türkei den Mut zu ihrer provokatorischen Haltung nehme, da man doch sehr wohl wisse, daß sie bei ihrer finanziellen Zerrüttung keinem stärkeren Gegner gewachsen sei.

Einberufung türkischer Offiziere.

Aus Konstantinopel meldet der Draht: Die in Süd-Deutschland und München weilenden türkischen Offiziere wurden einberufen.

Türkei und Bulgarien gegen Griechenland.

Nach einer Meldung aus Petersburg vom 25. Jan. behauptet „Ruskoje Slovo“, zwischen der Türkei und Bulgarien sei am 15. Januar ein gegen Griechenland gerichtetes Bündnis abgeschlossen worden.

Enver Paschas Tätigkeit.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: Der Kriegsminister Enver Pascha befaßt sich zurzeit angelegentlich mit der Organisation der türkischen Militäraviatik. Es verlautet, daß er dem französischen Flieger Vedrines ein glänzendes Angebot gemacht habe und ihn aufgefordert hat, den Flugplatz St. Stephano umzugestalten und eine Anzahl neuer Flugzeuge für die türkischen Fliegertruppen anzuschaffen.

Heer und Flotte.

•• **Serbische Gewehrbestellungen in Frankreich.** Aus Belgrad wird gemeldet: Die serbische Regierung hat bei französischen Gewehrfabriken 100 000 Gewehre bestellt, die bereits unterwegs sind und in der nächsten Woche in Belgrad eintreffen sollen.

•• **Japans Flottenprogramm.** Der japanische Marineminister Saito hat der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses das Marine-Programm für 1914 bis 1921 vorgelegt. Danach beabsichtigt Japan während dieser Zeit 8 Panzerkreuzer von je 30 000 Tonnen Wasserverdrängung zu bauen. Ferner sollen 8 kleine Kreuzer, 2 Avisos, 26 Torpedobootsjäger und ein Unterseeboot gebaut werden. Bis zum Jahre 1919 sollen 4 Panzerkreuzer, 16 Torpedobootsjäger und 6 Unterseeboote fertiggestellt sein.

Preussischer Landtag. Abgeordnetenhauses.

In Hause stand am Montag die Interpellation der Abgeordneten Dr. Wagner-Breslau und Genossen (ft.) betreffend die Dienstbotenversicherung zur Beratung. Abg. Dr. Wagner-Breslau (ft.) begründete die Interpellation, die die Regierung zur Abstellung der bei der Dienstbotenversicherung in den Ortskrankenkassen zu Tage getretenen Mängel veranlassen will. Die Dienstbotenversicherung sei eine Mittelstandsfrage von hervorragender Bedeutung. Die Ortskrankenkassen arbeiteten sehr teuer und hätten sich in der Praxis nicht so bewährt, wie man es in der Theorie bei Schaffung dieser Klassen erwartet hatte. Der konservative Abg. Dr. Dahn meinte, man könne den Dienstboten nicht zumuten den Ortskrankenkassen beizutreten und damit dieselben großen Risiken mitzutragen, nach denen die Beiträge der Industriearbeiter abgehakt werden müssen. Es sei auch zu bemerken, daß fast in allen Ortskrankenkassen die Sozialdemokratie der entscheidende Faktor ist. Aus diesen Gründen allein hätte man von vornherein die Landkrankenkassen einführen sollen. Abg. Dr. Pieper (Ztr.) betonte, daß man für das Wachsen der Zahl der Arbeiter sorgen müßte, die auf dem Boden der bürgerlichen Gesellschaftsordnung stehen und deshalb die christlichen Gewerkschaften fördern sollte. Der freikonservative Abg. Dr. Krenndt stellte fest, daß die Sozialdemokraten bei der Verabschiedung dieses Gesetzes im Reichstage, dagegen gestimmt hätten. Ein Schlussantrag machte der Debatte und da weiter kein Gegenstand zur Beratung stand, der Sitzung ein Ende. Die nächste Sitzung wurde für Mittwoch anberaumt.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 27. Januar.

(!) **Tauwetter.** Der lang ersehnte Witterungs-umschlag ist nun über Nacht eingetreten, obschon man dies

Johann Gottlieb Fichte.

Zu seinem hundertjährigen Todestage. 27. Januar.

Wie ein deutscher Mann gestimmt und gewillt sein, wie er Gesinnung und Willen für das Deutschtum betätigen, seinem Volke und dem Vaterlande leben soll, das hat durch Wort, Schrift und Tat, über die Jahrhunderte hinaus leuchtend, vorbildlich und immerdar Ziel gebend, der geistesgewaltige Denker bezeugt, der vor hundert Jahren dahingegangen ist, als ein Opfer des Befreiungskrieges, den er wie kein anderer seines Berufes durch die Macht seines tapferen Willens, durch die gottbegeisterte Leidenschaft seiner Beredsamkeit hat vorbereiten helfen. Johann Gottlieb Fichte trat am 27. Januar 1762 dem ansteckenden Fieber, das sich seine schwer erkrankte Frau bei der Pflege verwundeter Krieger geholt hatte. Der volkstümliche unter unsern großen Denkern und Gelehrten ist Fichte, weil er das deutsche Volkstum tiefer erfaßt und begründet hat, als irgend ein Deutscher zuvor, im Lichte des religiösen Idealismus, im Lichte der Ewigkeit; weil er dem Deutschtum Aufgaben gestellt hat, deren Erfüllung das Dichtwort wahr zu machen verheißt, daß nur am deutschen Wesen die Welt einmal genesen kann. Volkstümlich ist Fichte auch wegen seiner Herkunft und als Beispiel dafür, was ein Mensch allein durch sich selbst zu werden und zu leisten vermag. Aus niedrigster Armut und durch die bittersten Drangsale hindurch hat er sich mit eherner Willenskraft zu der Höhe eines Ansehens emporgearbeitet, das am Jahrestage seines 50. Jünglingsjahres heller strahlte, als bei seinem Tode; denn heute in der endigen Wirklichkeit, was er geschaut und gefördert hat; heute haben wir den Einheitsstaat, der von ihm als die unerlässliche Voraussetzung erkannt worden ist, wenn dem Deutschtum die ihm gebührende Stellung in der Welt werden sollte.

Geboren 1762, sieben Jahre vor Napoleon, gegen den er, der Tapferste einer, die Waffen, und zwar die Waffen des Geistes, mitgeschmiedet hat, als der älteste Sohn einer hundertjährigen darbenenden Weberfamilie in einem kleinen Orte

schon am Sonntag feststellen konnte. Die Kälte ist gebrochen und ein sanfter Regen trat jetzt an dessen Stelle. Mit den Eisbahnen dürfte es nun vorbei sein, konnte man sich doch dieses Jahr über die Dauer derselben nicht beklagen. Dennoch ist es nicht ausgeschlossen, daß es noch einige Nächte hindurch friert und uns dann das gefährliche Glätteis besichert wird. Bei dem Schmelzen des Eises werden der Rhein und die Lahn abermals Hochwasser führen.

•! **Verkehrsverein.** Am kommenden Freitag, den 30. d. M., abends 9 Uhr, tritt im Hotel „Einhorn“ der Vorstand des Verkehrs- und Verschönerungsvereins zur Beratung wichtiger Angelegenheiten zusammen.

(f) **Unfall.** Heute Nacht gegen 4 Uhr verunglückte in einer hiesigen Fabrik ein Arbeiter dadurch, daß er eine Treppe hinunter fiel und sich eine klaffende Wunde am Kopfe zuzog.

•! **Kommunales.** Das geheime Wahlrecht für Kommunalwahlen. Der Verband Nassauischer Bürgervereine hat an die beiden Häuser des Landtages erneut eine Eingabe betreffend die Herbeiführung des geheimen Wahlrechts für Kommunalwahlen gerichtet. Die Begründung der Eingabe besagt im wesentlichen: Der gegenwärtige Gebrauch der öffentlichen Stimmabgabe hat schon wiederholt nach dieser Richtung hin bedenkliche Wirkungen gezeigt. Wir halten ihn auch aus dem Grunde für dringend der Reform bedürftig, weil sich besonders aus den mit Industrie besiedelten Gegenden die Anzeichen dafür mehrten, daß die Sozialdemokratie sich durch rücksichtslose Boykottmaßnahmen gegenüber bürgerlichen Wählern in den Besitz von Mandaten bringt, die ihr bei einer nicht durch das Schreckmittel der wirtschaftlichen Schädigung beeinflussten Wählererschaft keineswegs zufallen würden. Eine gleiche Eingabe hat der Provinzialverband der hannoverschen Bürgervereine an den Landtag gerichtet. Zwischen den beiden genannten Verbänden sowie eine Reihe weiterer deutscher Bürgervereinsverbände sind eben Verhandlungen im Gange, die den Zusammenschluß zu einem „Reichsverbande deutscher Bürgervereine“ bezwecken. Die Anregung hierzu ist von unserm Nassauischen Verbandsausgänger.

•! **Meisterprüfung.** Die Frühjahrmeister-Prüfungen im Bauhandwerk (Maurer, Zimmerer und Steinmetze) finden im Februar statt. Die Anmeldungen sind also rechtzeitig vorher an die zuständigen Herren Vorsitzenden einzureichen. Zuständig sind je nach dem Wohn- bzw. Beschäftigungsort des Prüflings die Herren Rgl. Bauärzte Brinmann-Frankfurt a. M., Dr. Friedbergstr. 23, Tauber-Bischofsheim, Polizeidirektion und Veilstein-Diez a. d. L. Im Zweifel sind die Anmeldungen an die Handwerkskammer zu richten. Die Frühjahrmeister-Prüfungen im Damenschneiderhandwerk finden vom 15. Januar bis 15. Februar statt. Die Anmeldungen sind je nach dem Wohnort bzw. Beschäftigungsort des Prüflings den zuständigen Herren Vorsitzenden, Schneidermeistern Adolf Müller-Frankfurt a. M., Goethestr. 15, Jakob Herrchen-Wiesbaden, Goldgasse 19, Karl Bösch-Limburg a. L., Salzgasse 8 und Ph. Kessel-Dillenburger einzureichen. Im Zweifel sind die Anmeldungen an die Handwerkskammer zu richten.

Niederlahnstein, den 27. Januar.

(-) **Vom Rhein.** Die jetzige Winterpause im Rheintранспорт, besonders von Kohlen und Eisen, wird wahrscheinlich infolge der Ansammlung von Befrachtungsaufträgen bei Wiedereröffnung der Schifffahrt eine Erhöhung der vordem auf den äußersten Punkt gesunkenen Kahnfrachttarife zur Folge haben, die dann erfahrungsgemäß leicht bis ins Frühjahr hinein handhält. Auch die Schlepplöhne werden bei Wiedereröffnung der Fahrt jedenfalls durch den großen Bedarf an Schlepplraft zeitweilig günstig beeinflusst werden.

Braubach, den 27. Januar.

•! **Feier.** Die vom Militärverein veranstaltete Kaisergeburtstagsfeier am vergangenen Sonntag verlief

in schönster Weise. Der große Saal im „Rheinberg“ war bis auf den letzten Platz besetzt. Die Festrede hielt das Ehrenmitglied Hauptmann der Landwehr Herr Bürgermeister Roth. Die Musikstücke, ausgeführt von der gutbesetzten Kapelle des Fuß-Art.-Reg. Nr. 9, wurden mit großem Beifall aufgenommen. Was die beiden Theaterstücke „Seid einig“ und „Eine fidele Instruktionsstunde“ anbelangt, so wurden dieselben gut gespielt. Ersteres ein Festspiel, zu dem diesjährigen Kaisergeburtstag, verfaßt von Herrn Lehrer E. Martin in Schweidnitz, wurde mit großer Spannung von den Zuhörern verfolgt und gebührt dem Verfasser allen Dank für dieses patriotische, wohlgelungene Werk. Von verschiedenen Seiten wurde der Wunsch geäußert, der Verein möge dasselbe in nächster Zeit noch einmal zur Aufführung bringen. Den Schluß der Feier bildete ein Ball, der die Anwesenden noch lange in echt kameradschaftlicher Weise beisammen hielt.

•• **Fußballsport.** Die erste Mannschaft des Sportvereins „Borussia“ war vorgestern nach Hansbach (Westerwald) gefahren, um gegen den dortigen Sportverein das fällige Meisterschaftsspiel auszutragen. Nach überlegenem Spiel konnte die hiesige Mannschaft mit 4:0 siegen und somit 2 weitere Punkte erringen.

• **St. Goarshausen, 26. Jan. (Schöffengerichtssitzung vom 15. Januar d. M.)** 1. In der Strafsache gegen den Karussellbesitzer Friedrich Wilhelm B. aus Camp wegen Verleumdung ist der Angeklagte der Übertretung des § 366 Ziffer 9 des S.-G.-B. und weiter des Widerstandes in einheitlicher Handlung mit öffentlicher Verleumdung schuldig und wird deshalb und zwar wegen der Übertretung zu einer Geldstrafe von drei Mark, bzw. ein Tag Haft, wegen Widerstandes und Verleumdung zu einer Geldstrafe von 10 Mark resp. zwei Tage Gefängnis und in die Kosten des Verfahrens verurteilt. 2. In der Privatklagesache des Bergmanns Peter B. zu Wellmich gegen den Gastwirt Philipp Sch. zu Wellmich wegen Verleumdung wird der Angeklagte wegen Verleumdung zu einer Geldstrafe von 20 M., an deren Stelle im Unvermögensfalle in eine Haftstrafe von 5 Tagen und in die Kosten des Verfahrens verurteilt. 3. In der Privatklagesache des Kaufmanns Georg H. in Darmstadt, Privatklägers gegen den Kaufmann Peter Th. wegen Verleumdung und unlauteren Wettbewerbs wird der Angeklagte wegen verleumderischer Verleumdung in Verbindung mit unlauterem Wettbewerb zu einer Geldstrafe von 20 M. resp. 4 Tagen Gefängnis sowie in die Kosten des Verfahrens verurteilt.

b **Caub, 26. Jan.** Infolge des anhaltenden Frostes mußte der Schnitt der Reben, mit dem in einzelnen Fällen bereits begonnen worden war, aufgeschoben werden. In den Weinbergen ruhen zurzeit fast sämtliche Arbeiten. Eine Ausnahme bildet nur die Zufuhr von Dünger, bei dem die festgefrorenen Wege sehr zu statten kommen. Die bisherige Entwicklung des neuen Weins hat allgemein zufriedengestellt. Im Weingeschäft ist es aber trotzdem nicht lebhafter geworden. Daran sind zum größten Teil die geringen Vorräte und die infolgedessen hohen Forderungen schuld. Infolge der in der letzten Zeit etwas lebhafteren Nachfrage ziehen die Preise eben an. Für das Jahr 1912er wurden in Oberwehler 700 M., in Boppard 655—725 M., für 1911er in Oberlahnstein 1030 bis 1140 M. und in Salzig 1000 M. bezahlt.

d **Weijel, 26. Jan.** Am Donnerstag, den 29. d. Mts., nachmittags 3 Uhr findet hierseits im Rathhaus die Schlußprüfung des dahier abgehaltenen Haushaltungskurses statt, wozu die Mitglieder und Freunde des Vaterländischen Frauenvereins Kreisverein St. Goarshausen ergebenst eingeladen sind.

a **Nochern, 26. Jan.** Der hiesige, im Juni des Jahres 1900 gegründete Turnverein, beabsichtigt, eine Vereinsfahne anzuschaffen und das Fest der Fahnenweihe, verbunden mit einem allgemeinen Jugendspielfest, am 18.—20. Juli d. Js. zu feiern.

der Oberlausitz, hütete er als Dorfjunge die Gänse. Unfähig hat er Jahrzehnte lang mit der Not gerungen, bis er in Jena Lehrer der Hochschule wurde. Vohheit vertrieb ihn von dort, um ihn an die Stätte seiner Hauptwirkungskraft zu führen, in die Hauptstadt Preußens, des deutschen Staates, dem er als einer der Ersten den Beruf zugesprochen hat, den deutschen Einheits- und Kaisergedanken zu verwirklichen. Als weltlicher Feldprediger wollte er 1806 das gegen Napoleon ziehende Heer begleiten. Das



Johann Gottlieb Fichte.

ward ihm verweigert. Nach dem Zusammenbruch bei Jena floh er aus Berlin, um seinen Nacken nicht unter das Joch des fremden Gewaltherrschers zu beugen. Nach dem Frieden von Tilsit nach Berlin zurückgekehrt, hielt er seine „Reden an die deutsche Nation“ und vollbrachte so seine nationale Großtat. Von französischen Aufpassern belauert, während seine Stimme oft vom Trommelwirbel des durch die Straßen ziehenden Feindes überläutet wurde, im Bewußtsein der Todesgefahr, der er sich aussetzte, predigte er

den heiligen Krieg gegen Napoleon, redete er vom Rath der herab wider den Kaiser Schwert und Blitze. „Nur über den Tod hinweg“, lehrte er, „mit einem Willen, den nichts, auch der Tod nicht beugt und abschreckt, taugt der Mensch etwas.“ Gericht hielt er über die Sünden, die Schmach und Verderben dem Vaterlande bereiten hatten. Erbarmungslos geißelte der Geistesheld die Selbstsucht und die Genußsucht seiner Zeit, die feige Schlafheit, die Unfähigkeit, Opfer zu bringen und Gut und Leben an die Ehre zu setzen, das Fängen am Staube, das die Erhebung verschmäht. Rettung bringen könne nur die Wiedergeburt aus der unerwüthlichen Kraft und Herrlichkeit des deutschen Wesens, die Erhebung zur deutschen Freiheit, Einheit und Macht durch den Geist, der das irdische Leben in höchster Opferfreudigkeit als ein ewiges begreift und das Vaterland als den Träger dieser Ewigkeit. In diesen Volkserden ohnegleichen und von einer hinreißenden Macht der Sprache, die nicht überboten werden kann, hat Fichte in der tiefsten Not und Niedrigkeit Deutschlands die Frage: Was ist deutsch? so beantwortet, daß er immerdar als der Gezielter zum Deutschtum fortlieben wird, als der Erwecker zur höchsten Tatkraft, als Führer zur strengsten vaterländischen Pflicht und lautesten Wahrhaftigkeit, ein Held der Gesinnung und des Willens. Fichte steht in der vordersten Reihe derer, die an der Wiederaufrichtung Deutschlands Anteil gehabt und den Weg zu der Größe geehrt haben, die das deutsche Volk heute erreicht hat. Als sich Preußen im Frühling 1813 zum Befreiungskampfe erhob, hat sich Fichte abermals vergeblich erboten, das Hauptquartier als Redner zu begleiten. Der mehr als Fünzigjährige stellte sich dann in Reih und Glied der Berliner Landwehrmänner. Ehe er schied, erlebte er noch, daß die deutsche Erde frei wurde und Blüher über den Rhein zog. Selten wird von ihm, was auf dem Obelisken seines Grabes in Berlin aus dem Propheten Daniel geschrieben steht: „Die Lehret werden leuchten wie des Himmels Glanz, und die, so viele zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne immer und ewiglich.“

Nassau, 26. Jan. In diesem Winter ist die Not des Wildes ganz besonders groß. Die weiße Decke der letzten großen Schneefälle ist zum größten Teil fortgetaut, wodurch der Boden dem Frost zugänglich wurde. Bei Schneebelag hat das Wild die Möglichkeit, nach Abschleppen der wärmenden Schneedecke Kräuter und Gräser zu äßen, hartgefrorener Boden gibt jedoch nichts heraus. Infolgedessen findet sich das Wild jetzt an den Futterstellen stets in großen Rudeln ein und ist mit den bescherten Liebesgaben bald fertig. Die übliche Scheu des Wildes ist fast gänzlich geschwunden, Rehe und Hirsche, Hasen und auch Schwarzwild erscheinen in den an den Forsten gelegenen Ortschaften und bitten durch wehleidige Blicke um Futter. Behutsam wird dieses auch von den Anwohnern gelegt.

Rom Lande, 26. Jan. Wie oft hört man in den kalten Tagen und Nächten die langen Klageklänge heulender Kettenhunde! Es ist ihr Schrei um Barmherzigkeit aber viele Menschen haben Wut in den Ohren und hören ihn nicht. Deshalb ist der folgende Aufruf des Leipziger Tierschutzvereins sehr berechtigt: „Wir möchten alle Hundebesitzer dringend bitten, die Hütten nachzusehen und dafür zu sorgen, daß solche den Tieren Schutz gegen die Kälte bieten. Man bedecke sie mit Stroh, verhänge den Eingang und verstopfe etwaige Fugen oder nagelt sie mit Brettern zu. Auch muß darauf gehalten werden, daß in der Hütte reichlich trockenes Stroh ständig vorhanden ist, und daß öfters gefüttert wird; denn durch den Wärmeverlust steigert sich der Hunger.“

Vermischtes.

Wiesbaden, 26. Jan. Die Stadtverwaltung bewilligte 14 000 M für die Ausschmückung des Platzes am Kochbrunnen an der Stelle des niedergelegten Hotels Rose, doch wird die Verschönerung erst im Laufe der nächsten Jahre angelegt werden, was durchaus nicht im Sinne des Kurlebens ist. Die Schlußrechnung des Kurhausneubaus ist endlich fertiggestellt, der Bau kostet nunmehr rund 5 1/2 Millionen Mark, 48 000 M werden als letzte Nachtragsforderung bewilligt.

Düsseldorf, 26. Jan. Hier versuchten ein Dienstknecht und eine Magd ihre Herrschaft und deren Kinder, weil der Landwirt das zwischen ihnen bestehende Liebesverhältnis nicht dulden wollte, zu vergiften, indem sie Salzsäure in die Milch und die Suppe schütteten. Durch den scharfen Geruch der Säure war die Herrschaft auf die beabsichtigte Vergiftung aufmerksam geworden. Knecht und Magd wurden verhaftet.

Hoppard, 25. Jan. Am Rhein wird hier ein großes Schiff mit Eis entladen, das für ein hiesiges Biergeschäft bestimmt ist. Das Schiff gehört Herrn Jos. Kraus aus Niederlahnstein; Unternehmer ist Herr Ludwig Weller aus Oberlahnstein. Das Entladen des Eises geht trotz der damit verbundenen Schwierigkeiten gut von statten.

Dan u. (Eifel), 26. Jan. Infolge der grimmigen Kälte der letzten Tage sind sämtliche Eismaare völlig zugefroren, was seit langer Zeit nicht mehr der Fall war. Die herrlichen, spiegelglatten Flächen liefern unvergleichlich schöne Bahnen für den Schlittschuhsport. Teilweise hat die Eisdicke 1 Fuß überschritten.

Essen (Ruhr), 26. Jan. In Anwesenheit des Prinzen Adalbert von Preußen wurde gestern auf Villa Hügel der jüngste Sohn des Hauses Krupp v. Böhlen und Halbach getauft. Prinz Adalbert war Taufpate.

Hamburg, 26. Jan. In Elmshorn brach beim Eislaufen auf der Oberane ein Fräulein Martha Richter ein und versank. Als der Chauffeur Liedzien, ferner ein Schüler Jepsen zur Rettung herbeieilten, brachen auch sie ein und gerieten ebenfalls unter das Eis. Das Fräulein und die Schüler Brüder und Jepsen konnten nur leblos von einem Schlosser aufs Eis gezogen werden. Der Chauffeur ist mit dem Leben davongekommen.

Leipzig, 25. Jan. Der Besuch des Völkerschlachtenmals ist im Jahre 1913 ein ganz bedeutender gewesen. Vom 1. Januar bis 31. Dezember beschäftigten das Deutmal 586 782 Personen, einschließlich 48 638 Schüler und Schülerinnen und 8715 Militärpersonen. Den stärksten Besuch brachten die Tage des Deutschen Turnfestes.

Lodz, 25. Jan. Umweit Lodz, im Dorfe Delintowo, erkrankte ein Bauer plötzlich an Delirium. Nach einer Tobfuchtszene ermordete der Mann seine eigene Frau. Er zerkleinerte dann sein Opfer, brütet unter wildem Geheul einzelne Teile und verzehrte sie darauf. Dann schlüpfte sich der Unglückliche den Leib auf und starb nach qualvollem Leiden.

Pest, 26. Jan. Infolge eines Fernwärtnisses mit seiner Mutter vergiftete sich ein 18jähriger Gehilfe einer Apotheke. Drei im Haus bedienstete Mädchen, bei denen der junge Mann sehr beliebt war, vergifteten sich gleichfalls.

Graz, 26. Jan. Der Diener des hiesigen anatomisch-pathologischen Instituts, Steinlauber, betrieb einen schwindehaften Handel mit Köpfen und Gebissen der obduzierten Leichen. Durch den Verrat seiner Geliebten wurde dies entdeckt und St. verhaftet.

Zürich, 26. Jan. Bei Tramelan im Berner Jura überrannte ein schwerer Bob einen kleinen Schlitten und fuhr über eine mehrere Meter hohe Mauer hinunter. Dabei wurden sechs Personen schwer verletzt.

Zunshrud, 26. Jan. Eine ungeheure Lawine stürzte unter schrecklichem Geräusch in den Achensee. Die hochgehenden Waden brachen den ganzen See in Bewegung. Durch die Wogen wurden mehrere Fischerhütten fortgerissen. Die Schneemassen wurden weit fortgetrieben und drohten den Seeabfluß bei Seespyg zu versperren. Ein Glück war, daß der See nicht zugefroren war, sonst hätten die Schneemassen das Seehofhotel erdrückt. Eine andere Lawine zerstörte im Achenal eine Steinölanlage. Am Hleserberg im oberen Juntale riß eine Lawine 19 Heuhütten und 4 Kochhütten fort.

Rotterdam, 26. Jan. Aus Java wird gemeldet, daß bei einer kinematographischen Vorführung Feuer ausbrach, bei dem 50 Eingeborene den Tod in den Flammen fanden.

Athen, 25. Jan. Der frühere Direktor von der Banque d'Athènes wurde mit seinen Sekretären Zliovoulos und Embirilos heute um Mitternacht festgenommen. Es soll sich um ganz riesige Betrügereien handeln. Die unterschlagenen Summen wurden zwar noch nicht festgestellt, werden jedoch mit vielen Millionen angegeben.

Anebelung und Raub.

In der Fabrik Klein-Schlötter im Orte Kettwig bei Edln überfielen in der verflochtenen Nacht drei im Gesicht geschwärzte Männer den auf dem Kontrollgang befindlichen Nachtwächter, knielten ihn mit vorgehaltenem Revolver und brachten ihn in ein sicheres Verließ, worauf sie in den Kassenraum eindringen und mittels eines Sauerstoffapparates den Geldschrank sprengten. Die Spitzbuben erbeuteten etwa 15 000 M und entflohen, ohne sich um den geliebten Nachtwächter zu kümmern. Dieser, dem die Fesseln ins Fleisch eingedrungen waren, wurde morgens vom Kesselwärter befreit. Von den Dieben hat man bisher keine Spur.

Ein deutscher Gymnasiast in die Fremdenlegion verschleppt.

Aus München wird gemeldet: Wieder ist ein Deutscher in die französische Fremdenlegion verschleppt worden. Vor einiger Zeit verschwand der siebzehnjährige Gymnasiast Andreas Mutter aus Kuffstein. Es wurde festgestellt, daß er sich zunächst nach München begeben hatte. Hier fiel er Werbem für die französische Fremdenlegion in die Hände und wurde von ihnen nach Marseille verschleppt. Von dort wurde er nach Saïda in Algier gebracht und in ein Fremdenregiment eingeteilt. Jetzt ist bei den Eltern des jungen Mannes in Kuffstein ein Brief ihres Sohnes aus Saïda eingetroffen, in dem er lebentlich um Befreiung aus der Fremdenlegion bittet.

Die Not der Ueberschwemmten an der Ostsee.

Nachrichten aus dem Hochwassergebiet zufolge stehen im Kreise Köslin allein 17 000 bis 18 000 Morgen Land noch unter Wasser und sind mit dickem Eis bedeckt, darunter etwa 15 000 Morgen am Jamwider See und über 1000 Morgen bei Plesnshagen. An der Ostseeküste von Hinterpommern hat eine ganze Reihe von Gemeinden teils durch Abbruch hoher Ufer, teils durch Fortspülung bei der Sturmflut ganz bedeutende Verluste an Land und Häusern zu beklagen. Da die Betroffenen in der Hauptsache arme See- und Haffischer sind, ist bringende Hilfe erforderlich.

Revolverkampf zwischen einem Verbrecher und Polizeibeamten.

Der russische Verbrecher Formill, der in Kattowij zwei Kriminalbeamte, die ihn verhaften wollten, auf der Flucht durch Revolververhände schwer verletzete, wurde in der Nacht von einer Patronille von Kriminalbeamten, die die Verfolgung aufgenommen hatten, gestellt. Als diese zur Festnahme schreiten wollten, setzte sich der Verbrecher zur Wehr und eröffnete ein lebhaftes Feuer auf die Beamten, die ihrerseits ebenfalls nicht zögerten, von der Schusswaffe Gebrauch zu machen. In dem Feuergefecht wurde Formill erschossen, während die Kriminalschutzleute ohne Verletzungen davonkamen.

Bombenexplosion in Glasgow.

Aus London wird gemeldet: Im Lebble-Palast, dem Treibhaus des Botanischen Gartens in Glasgow, fand vorgestern morgen eine furchtbare Bombenexplosion statt. Ein Wächter entdeckte zugleich eine andere Bombe mit brennender Lunte. Kurz nachdem er diese Höllemaschine gelöscht, explodierte eine andere Bombe. Das Gebäude wurde teilweise zerstört, und viele seltene Pflanzen wurden vernichtet. Der Schaden war als sehr groß geschätzt. Verletzt wurde glücklicherweise niemand. Man vermutet, daß Suffragetten die Urheberinnen des Verbrechens gewesen sind.

Kunst und Wissenschaft.

Statistisches von der Stenographie. Die Zählung der Schule Stolze-Schrey für das Jahr 1912/13 ist noch nicht abgeschlossen. Die genauen Zahlen werden demnächst veröffentlicht werden. Das Ergebnis für Rheinland-Westfalen ist folgendes: 537 Vereine, 18 464 Mitglieder und 30 635 Unterrichtsleute; ein Mehr gegen das Vorjahr von 15 Vereinen, 1229 Mitgliedern und 3009 Unterrichtsleuten. Diese Zahl der Unterrichtsleute wird von den anderen Stenographie-Gemeinschaften zusammengenommen nicht erreicht.

Industrie, Handel und Verkehr.

Die Verkehreinnahmen der deutschen Eisenbahnen betragen im Dezember 1913 im Personenverkehr 66,6 Millionen Mark oder 562 081 M mehr, im Güterverkehr 162,8 Mill. M oder 2,25 Mill. M weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der Rückgang im Güterverkehr ist durch die wirtschaftliche Konjunktur veranlaßt.

Konturje. Ueber das Vermögen des Schneidemeisters Ludwig Hornung in Bad Ems, über den Nachlaß des verst. Kaufmanns August Fahdt (Erben Johanna Fahdt) zu Bad Ems, über das Vermögen des Händlers Peter Müller zu Simmern, sowie über das Vermögen der Handelsgesellschaft Gebrüder G. u. M. Bach zu Nassau sind Konturje eröffnet worden.

Ueber die Sicherheit zur See unterzeichnete vergangene Woche die internationale Konferenz, die über Sicherheitsmaßnahmen für Leben und Eigentum zu Wasser beriet, eine Konvention, die scharfe Bestimmungen für die internationale Schifffahrt enthält und die die internationale Ueberwachung von Eisbergen und treibenden Wracks vorsieht. Auf Veranlassung der Vereinigten Staaten wurden strenge Vorschriften bezüglich der Einführung der drahtlosen Telegraphie auf Dampf- und Segelschiffen getroffen, die mehr als 50 Personen, gleichviel ob Besatzung oder Passagiere, an Bord haben. Ferner wurde bestimmt, daß sämtliche Schiffe, die dem internationalen Verkehr dienen oder überseeische Reisen machen, Tag und Nacht den drahtlosen Apparat in Tätigkeit zu halten, sowie genügend Rettungsboote mit allen Ausrüstungsgegenständen an Bord zu halten haben.

Prinz Napoleon.

Es ist ein eigenartiges Zusammentreffen, daß genau hundert Jahre nach dem Tode, an welchem der Kaiser Napoleon zum letzten Male seine Gemahlin Marie Luise und seinen einzigen in der Wiege schon König genannten Sohn zum letzten Male in seinem Leben sah, der Familie Bonaparte ein neuer Stammhalter geboren ist. Das bedeutet für die Franzosen, die trotz der republikanischen Staatsform, auch heute noch für den Namen „Napoleon“ schwärmen, ein Ereignis, auf das vielfach kaum noch gerechnet ist. Denn der Vater des kleinen Prinzen, Viktor Napoleon ist 52, seine Mutter, Klementine, die jüngste Tochter des Königs von Belgien, ist 42 Jahre alt. Der einzige Bruder des Prinzen Viktor, Prinz Louis Napoleon, ist unermählt. Er ist russischer General.

Die weitverzweigte Familie Bonaparte zählt noch eine ganze Anzahl von Mitgliedern aus Nebenlinien, aber als fürstlich ebenbürtig gelten nur die beiden Prinzen Viktor und Louis, die nächsten Verwandten der greisen Kaiserin Eugenie. Ihr Großvater Jerome, von 1807—1813 König von Westfalen, war mit einer württembergischen Prinzessin vermählt und aus dieser Ehe ging Prinz Jerome der Jüngere, scherzweise Plon-Plon genannt, heroor, ein Vetter des dritten Napoleon, der rote Prinz genannt, weil er durch Hervorlehen einer radikalen Gesinnung den Kaiser zu ärgern liebte. Aus seiner Ehe mit der Prinzessin Chlotilde von Italien stammen die beiden Prinzen Napoleon.

An die Geburt des kleinen Napoleon knüpfen sich in Frankreich tausend Hoffnungen, mögen sie sich auch bei nüchternem Bedenken noch so aussichtslos erweisen. Unter den Napoleon erreichte Frankreich eine hohe Machtposition und das „kaiserliche Kind“ ist von einem romantischen Schimmer in französischen Augen umgeben. Der Prinz Viktor Napoleon ist kein großes Licht, alle seine Entwürfe und Profamationen sind bisher gleichgültig aufgenommen. Er hatte ja auch keinen Erben. Jetzt ist er der Vater seines Sohnes. Die Republik braucht sich nicht zu fürchten, aber der kleine Prinz Napoleon ist schon in der Wiege eine historische Person.

Napoleon des Ersten Sohn und Erbe starb als Herzog von Reichstadt in der Residenz seines Großvaters, des Kaisers Franz von Oesterreich, in Schloß Schönbrunn bei Wien an der Schwindsucht. Er hat später, den Namen Napoleon der Zweite empfangen, ohne je regiert zu haben. Des letzten Napoleon Sohn, Prinz Vulu, fiel im Alter von 22 Jahren als englischer Offizier im Julukrieg in Süd-Afrika. Er hätte Chancen (um das Jahr 1880 herum) für die Wiedererrichtung des Kaiserreiches gehabt. Nun ist wieder ein Erbe Napoleons da! Wer weiß, was ihm das Geschick beschiedet?

Die Eltern des kleinen Prinzen leben in Brüssel. Sie haben bisher keinerlei politische Repräsentation entfaltet und werden das auch jetzt nicht tun. Aber die Pariser Zeitungen werden dem „Kinde Frankreichs“ sicher eine eifrige Berichterstattung widmen. Bemerkenswert ist, daß seit bald dreihundert Jahren in Frankreich kein Sohn dem Vater auf den Thron folgte.

Koloniales.

Der Eisenbahnbau in unseren Kolonien 1913.

In unseren Kolonien wurden im Kalenderjahr 1913 insgesamt 309,6 Kilometer Eisenbahnen neu in Betrieb genommen (gegen 410 Kilometer im Vorjahr), das ist auf 2867 Kilometer Betriebslänge am Ende des Jahres 1912 ein Zuwachs von 8 Prozent (i. V. 11,8 Prozent). Die 309,6 Kilometer verteilen sich auf die Mittellandbahn in Ostafrika mit 236, die Mittellandbahn in Kamerun mit 69 und die Hinterlandbahn in Togo mit 4,6 Kilometer. Nach Vollendung der in der Ausführung begriffenen Bahnbauten wird sich die gesamte Betriebslänge der Bahnen auf 4476 Kilometer belaufen. Es fehlen jetzt noch bei den Mittellandbahnen in Ostafrika 167 Kilometer, bei der in Kamerun 133 Kilometer, zusammen 300 Kilometer.

Kleine Chronik.

Biebrich. Die Stadt hat beschlossen, die Anstalt der Mt.-Gef. für Gasfabrikation in Biebrich-Mosbach zum Preise von 1 080 000 Mark anzukaufen. Der Uebergang des Wertes erfolgt sofort. — **M e g.** Der Gemeinderat beschloß den seit 1903 geplanten Bau eines allgemeinen Krankenhauses für 3 Mill. Mark. Mit dem Bau soll im Frühjahr begonnen werden. — **E d l n.** Ein Kassenbote der Firma Wierlo u. Sohn in Vreda ist mit einer Summe von 150 000 M. flüchtig geworden, die er einem Bankhaufe überbringen sollte. — **D r e s d e n.** Aufsehen erregt die Entführung der 17jährigen Tochter des rumänischen Obersten Margeniann durch einen angeblichen Zeitungsdirektor. — **B e r l i n.** Einbrecher stahlen vorgestern aus dem im Passage-Kaufhaus gelegenen Juweliergeschäft von Seidel Wertachen im Werte von über 20 000 M. — **P e t e r s b u r g.** Die letzten Schneestürme am bosnischen Meerbusen haben zahlreiche Opfer an Menschenleben gefordert. Die ganze Gegend wird von Soldaten durchsucht, um die Leichen der Verunglückten zu bergen. An einem der letzten Tage wurden 40 Ertrorene aufgefunden. — **M a d r i d.** Bei einem Erdbeben in der Tres-Pacos-Mine in Cuerrias wurden 5 Minenarbeiter getötet. — **P a r i s.** Der berühmte Bildhauer Auguste Rodin ist an einer schweren Lungenentzündung erkrankt. In Anbetracht seines hohen Alters — 73 Jahre — gibt sein Zustand zu Besorgnissen Anlaß. — **L o n d o n.** Der Streik in London droht sich auf etwa 200 000 Arbeiter auszustrecken. Die Maurer haben aus Sympathie für die streikenden Kohlenarbeiter sich geweigert, neue Verträge zu unterschreiben. Die Arbeitgeber haben infolgedessen die Absperrung beschloffen. Bereits 45 000 Mann sind beschäftigungslos. — **N e w y o r k.** Der Polizei ist es gelungen, eine Automobiliebesbande zu verhaften. Sie hat es verstanden, in geschickter Weise, die Garagen aufzubrechen und die Automobile durch Ladieren völlig unkenntlich zu machen. Der Wert der in den letzten Jahren gestohlenen Automobile wird auf über 7 Millionen Dollars geschätzt.

Bekanntmachungen.

Die Klasse der zu verwendenden Invalidenmarken richtet sich bei allen Personen, die der hiesigen Allgemeinen Ortskrankenkasse angehören vom 1. Januar 1914 ab nach der Ortskrankenkassenstufe.

Table with 5 columns: Klasse, Beitragssatz, Lohnklasse, Betrag, etc. Rows I-V.

Für die in der Landwirtschaft tätigen Personen, welche keiner Krankenkasse angehören, sind vom 1. Januar 1914 ab zu leisten:

Für die Mitglieder der hiesigen Fabrikkrankenkassen sind vorliegende Bestimmungen nicht anwendbar, für diese Versicherten sind besondere Festsetzungen getroffen.

Oberlahnstein, den 20. Januar 1914. Der Bürgermeister.

Anmeldung der Schulneulinge.

Die Anmeldung der Schulneulinge findet am Montag, den 9. Februar und zwar für die Knaben vormittags von 9 bis 12 Uhr, für die Mädchen nachmittags von 2 bis 5 Uhr im Amtszimmer des Leiters der Freischule von Steinschule statt.

Die Direktoren: J. B. Link, Schmidt.

Gesehen: Der Bürgermeister Schüb.

Einladung zur Stadtverordnetenversammlung am Mittwoch, den 28. Januar 1914, nachmittags 5 Uhr im Rathaussaal.

- 1. Bericht über die Verwaltung und den Stand der städtischen Angelegenheiten pro 1913. 2. Feststellung der Stadtrechnung pro 1912 und Entlastung. 3. Etat des Gymnasiums und Realpro. gymnasiums pro 1913/17. 4. Ueberweisung eines Lokals für ein Jugendheim. 5. Brückengeldverpachtung. 6. Befreiung der Lehrer und Angestellten von der Krankenversicherungspflicht. 7. Bewilligung einer Weibhülfe. 8. Wahl der sachverständigen Mitglieder der Schuldeputation. 9. Mitteilung.

Oberlahnstein, den 24. Januar 1914. Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung Dr. Schnell, Sanitäts-Rat.

Guettasten Berlin & Co. 23 48

Bunte Blätter für Humor u. Kunst Das humoristische Lieblingssblatt d. deutschen Hauses

Viertelj. 13 Hefte im Abonnement Mk 3,- Einzelnummer 30 Pf. Zu bez. d. alle Buchhdlg. u. d. Post. Probe Nr. gr. n. Berl.

Kaufmännischer Verein Oberlahnstein. Donnerstag abend bei Karl Taufendtschön Zusammenkunft zwecks Aufstellung der Liste zur Einladung für den Maskenball.

Für Lichtmeß empfehle Wachsföcke u. Wachskerzen in allen Größen. Jul. Weppelmann Nachf.

Die auf Wunsch vieler Geschäftsinhaber in meinem Hotel Einhorn zu veranstaltende Kaisergeburtstagsfeier mit Festessen beginnt pünktlich Dienstag abend 8 1/2 Uhr und sind weitere Teilnehmer willkommen. Gedeck 2. Markt. Es ladet freundlich ein Willi Winter.

PIANOS MAND FLÜGEL MAND. Reparatoren, Stimmungen. Knauss- und Kaplper- Pianos in billigeren Preislagen. Gespielte Pianos von Mk. 150 an. Mannborg und Hinkel Harmoniums.

Der Deutsche Kaufmann. ERSTE ILLUSTRIERTE ZEITSCHRIFT FÜR GESCHÄFTLICHEN ERFOLG.

Es bringt Ihnen bestimmt Vorteil! Schreiben Sie noch heute an den Verlag Berlin W 10. 1000 Mark Preis-Ausschreiben.

Allgemeine Lieder für patriotische Festlichkeiten, karnevalist. Sitzungen sowie für Hochzeitsfeiern haben wir stets am Lager. Buchdruckerei Franz Schickel

Rino-Salbe hat eine langjährige hartenföckige Flechte schnell geheilt. Verbinde! Dank. Werde sie jedermann empfehlen. E. 13. 11. 11. E. P., Gärtner.

Rino-Salbe bewährt bei Beinleiden, offenen Wunden, apoplektischen Händen. In Dosen von Mk. 1.15 und 2.25 zu haben in allen Apotheken. Achte auf beim Einkauf auf den Namen Rino und die Firma Rino-Salbe & Co., Waldschlo-Oberlahnstein. Man verlange ausdrücklich „Rino.“

Auskünfte geschäftl. und private aus jed. Ort gewissenhaft und diskret bes. das Auskunftsbüro von Albert Wolffsky, Berlin 37. desgl. Einzieh v. Forderungen (begr. 1894).

Beräumige, schön gelegene Villa zu verkaufen mit Garten. Niederlahnstein, Bahnhofstr. 30.

Kammerarbeiter gesucht Bez.-Kommando O.-Lahnstein 20 Hühner u. 2 Hähne zu taufen gesucht. Offerten unt. B. 111 a. d. Exped. d. Bl.

Für die innige Teilnahme beim Hinscheiden meines unvergesslichen Gatten, unseres lieben Vaters sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus. Frau Johann Walldorf Wwe. und Kinder. Oberlahnstein, den 27. Januar 1914.

Todes- + Anzeige. Statt jeder besonderen Anzeige allen Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Mitteilung, daß gestern Vormittag 10 Uhr mein treuer Gatte, unser lieber Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel Herr Josef Löhre, Schlosser Ehegatte von Katharina Löhre geb. Eyre Mitglied der St. Antonius Bruderschaft nach längerem, schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten im 30. Lebensjahre von dieser Welt abgerufen wurde. Es bitten um stille Teilnahme Die trauernden Hinterbliebenen. Oberlahnstein, Opladen, Köln-Mippes, Singerbrück, den 27. Januar 1914. Die Beerdigung findet Donnerstag, nachmittags 4 1/2 Uhr von Hofstraße 52 aus statt und werden die Exequien Freitag morgen 7 Uhr abgehalten.

Todes- + Anzeige. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern nachmittag meinen teuren Gatten, unsern treusorgenden Vater, Bruder, Schwager und Onkel, Herrn Severin Zimmermann Ehegatte von Anna Zimmermann geb. Zint Mitglied der St. Barbara Bruderschaft nach kurzem Krankenlager, versehen mit den hl. Sterbesakramenten der kathol. Kirche, im Alter von 56 Jahren zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen. Allen Verwandten, Freunden und Bekannten zeigen dies mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetruert an Die trauernden Hinterbliebenen. Oberlahnstein, Niederlahnstein, Erpel und Friedrichs-Wilhelmshütte, den 27. Januar 1914. Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 7 1/2 Uhr vom Sterbehause Langwiesergasse 7 aus statt und werden die Exequien Samstag morgen 7 Uhr abgehalten.

Schütze dich jed. vor Uebertönerung! Verlang. Sie Jubiläum-Kat. Neueste Nähmaschine: Original, Schnellgang, Krone 18 Familiengebrauch, Schneiderei, Kurvenlaufenanlage der Krone, Nähmaschinen! Kein Federantrieb, Nähmaschinen, Globus, Gobbin, Dingelhoff, Standard, Webstuhl, Kunst u. vorwärts, vertikal, selbst, jede Nacht am Ende, Wischmaschine, Serrin N 24, Nähmaschinen, Nähmaschinen, Serrin N 24, und Hehrab-Großfirma M. Jacobsohn Serrin N 24, seit 30 Jahren Vizepräsident der Reichs- u. Kaiser-Verbands, Beamten-Vereine, Reichs- u. Kaiser-Verbands, vereinfacht die hochmarke Nähmaschine Krone XII mit hygienischer Nahrung für jede Art Schneider, 40, 45, 48, 50 M. A. wochentl. Erzeugt. 5 Jahre Garantie. Jubiläum-Katalog gratis. Jeder dieser 50 gleiche Preise. Die Einrichtung zum Versehen des Obertheils von 70 Mark an.

Nassauische Landesbank Nassauische Sparkasse Landesbankstellen in Oberlahnstein und St. Goarshausen. Postscheckkonto bei dem Postscheckamt Frankfurt a. M. Ausgabe 3 1/4 % und 4 % Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank Darlehen gegen Hypotheken mit und ohne Amortisation Darlehen an Gemeinden und öffentliche Verbände Darlehen gegen Verpfändung von Wertpapieren (Lombard-Darlehen) Darlehen gegen Bürgschaft (Vorschüsse) Uebernahme von Kauf- und Gütersteiggeldern Kredite in laufender Rechnung Die Nassauische Landesbank und Nassauische Sparkasse sind mündelsicher, es haftet der Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden. Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen. 28 Filialen (Landesbankstellen) und 147 Sammelstellen im Regierungsbezirk Wiesbaden. Direktion der Nassauischen Landesbank.